

Zeitungsausschnitt

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="checkbox"/>	örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/>	Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____		vom <u>16.09.98</u>

Umgestürzter Baum bremste Schwebebahn

Sturm und Dauerregen hinterließen große Schäden. Die Feuerwehr war gestern im Dauereinsatz.

Von Jens Peter Iven

„So einen Tag hatten wir schon lange nicht mehr“, resümierte gestern Siegfried Brütsch von der Feuerwehr. Bis zum Nachmittag mußten die Helfer alleine 37 Mal ausrücken, um umgestürzte Bäume und abgeknickte Äste zu beseitigen. Brütsch: „Hin und wieder lag auch noch ein Auto darunter.“ Menschen kamen aber nicht zu Schaden.

Während zunächst viele Bäume vom Sturm umgeweht wurden, sorgte später aufgeweichter Boden für „Umfälle“. So auch gestern vormittag an der Schwebebahnstation Stadion/Zoo. Dort senkte sich ein Baum vom Wupperufer langsam, bis er gegen das Gerüst stieß. Von 11.05 bis 11.20 Uhr mußte die Schwebebahn wegen der blockierten Strecke eine Zwangspause einlegen. Aber ehe die Feuerwehr eintraf, fiel der Baum weiter und legte sich in das durch die Wassermassen breiter gewordene Bett der Wupper.

Dabei hatten die Sturm- und

Wassereinsätze schon am Nachmittag zuvor begonnen. Bis zu 70 Helfer von Freiwilliger und Berufsfeuerwehr waren gleichzeitig im Einsatz. Von 23 Uhr in der Nacht bis gestern um 14 Uhr pumpten die Helfer unablässig am Westfalenweg Wasser aus einem Keller. Wassereinsatz auch auf Schloß Lüntenbeck. Dort waren die Teiche übergelaufen, der Damm dazwischen begann zu reißen. Mit Sandsäcken bannte die Feuerwehr vorerst die Flutgefahr. „Das hält, wenn es nicht weiter regnet“, so Brütsch.

Im Keller des Westmöbel-Hauses am Wall stand der Pegel bei rund einem Meter. In Beyenburg zerstörte ein umstürzender Baum eine Überlandleitung. Erst der Einsatz eines Notstromaggregates brachte zahlreiche Haushalte wieder ans Netz. 19 wetterbedingte Stromausfälle registrierten die Stadtwerke. Zahlreiche Häuser, deren Keller überflutet worden waren, mußten von der Stromversorgung abgeschnitten werden, damit es keine Kurzschlüsse gab.



In der Cronenberger Gemarkung „Berg“ herrschte großflächig Land unter. Eingriffe der Stadt in den Verlauf eines nahen Baches machen die Bewohner für die Überschwemmungen verantwortlich.